



UMWELT INFOS ZWISCHEN WINDBERG UND WIESELSTEIN



11. Oktober:
Naturkundliche Wanderung zur
geplanten Dammbaustelle
an der Roten Weißeritz
oberhalb Waldbärenburg

Die Verdammung des Ost-Erzgebirges, Teil 4

Nachdem die gigantischen "Hochwasserrückhaltebecken" (HRB) im Müglitztal bei Lauenstein, im Prießnitzgrund bei Glashütte und im Pöbeltal fertiggestellt sind, droht nun der Roten Weißeritz zwischen Schellerhau und Waldbärenburg das gleiche Schicksal. Genaugenommen soll der Eingriff noch heftiger werden: eine richtige Betonmauer - im Gegensatz zu den sonstigen Schüttdämmen (die sich wenigstens begrünen lassen). 2016 liefen zu dem Vorhaben "Neubau des Hochwasserrückhaltebeckens (HRB) Waldbärenburg" die öffentlichen Anhörungen der sogenannten "Träger Öffentlicher Belange" (TÖB) und der landesweit anerkannten Naturschutzvereine (dazu gehört die Grüne Liga Osterzgebirge nicht) sowie der Betroffenen und sonstigen interessierten Bevölkerung. Ausführliche Infos dazu gab es im Grünen Blätt'l Februar 2016.

Mit dem Regierungseintritt der Grünen in Sachsen verband sich die Hoffnung, dass damit auch das Aus für die extrem teuren Megabauvorhaben einhergehen würde. Doch so einfach lässt sich ein in Bewegung gesetzter Beamtenapparat wahrscheinlich doch nicht stoppen. Jedenfalls wurde seither am Weißeritzdamm Waldbärenburg weiter geplant. Offenbar gab es gegenüber der 2016er Fassung nun einige Änderungen, so dass die Planungsunterlagen erneut ausgelegt werden mussten.

Diese Auslegung zogen die Behörden raffinierterweise mitten in den Sommerferien durch, vom 10.8. bis 9.9.. Die Ankündigung stand in der August-Ausgabe des Altenberger Boten - und ist der Grünen Liga Osterzgebirge offenbar durch

Fortsetzung von S. 1

die Lappen gegangen. Ein Schelm, wer Arges denkt. Bis einen Monat nach Auslegungsfrist - also bis Freitag, den 9. Oktober, können nun Einwendungen an die Landesdirektion Sachsen (Stauffenbergallee 2, 01099 Dresden) geschickt oder im Rathaus Altenberg abgegeben werden.

Auch wenn nun leider nicht mehr so einfach in Erfahrung gebracht werden kann, was in den Planungsunterlagen genau geändert wurde, ist es dennoch wichtig, grundsätzliche Vorbehalte aufzuschreiben und hinzuschicken. Dann hat man zumindest im weiteren Verfahren einen Fuß in der Tür. Und das kann durchaus bedeutsam werden. Denn anders als bei den

Verdammungen 1 bis 3 besteht nun ziemlich sicher kein solcher Druck mehr "von ganz oben" auf die Planer und Behörden. Insofern ist es auch sehr gut, dass sich jetzt offenkundig deutlicher Widerstand in Schellerhau regt.

Die Grüne Liga Osterzgebirge lädt, gemeinsam mit dem Ur-Schellerhauer Wanderführer Gerd Heinrich ein zu einer **Naturkundlichen Wanderung ins Rotweißertal** am Sonntag, den 11. Oktober.

Treff: 10.45 Uhr Bushaltestelle Waldbärenburg (Bus ab DD Hbf. 9.42, ab Dipps 10.15 Uhr), Dauer ca. 4 h

Schafhutungskonzeption im Oberen Müglitztal

Blütenbunte Bergwiesen gehören zu den artenreichsten, wertvollsten, auch heute noch charakteristischen Biotopen in der strukturreichen Offenlandschaft des Ost-Erzgebirges. Ihre Existenz - mitsamt der darin lebenden Biologischen Vielfalt - ist von naturschutzgerechter Pflege bzw. schonender Nutzung abhängig. Gemeinhin verstehen Naturschützer darunter vor allem: ein- bis zweischürige Mahd, entsprechend der "traditionellen" Bewirtschaftungsform. Die Berichte und Aufzeichnungen der Urgroßeltern über die frühmorgens ihre Bahnen ziehenden Schnitter, die sorgsam heuwendenden Frauen und Kinder, die hochbeladenen Pferdewagen auf dem Weg zum großen Dresdner Heumarkt vermitteln gleichermaßen Romantik wie Ehrfurcht.

Doch dieses Mähwiesen-Zeitalter umfasste gerademal rund 100 Jahre der über achthundertjährigen Landnutzungsgeschichte des Ost-Erzgebirges. Zuvor prägten vor allem große, gutsherrschaftliche (Hüte-)Schafherden die Landschaft - und die Biologische Vielfalt. Nach dem Zusammenbruch des Wollmarkts in der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts wurden nahezu alle diese Schafherden abgeschafft, sie gerieten in Vergessenheit.

Dasselbe geschah ab 1989, als auch für die Schafherden der DDR-Landwirtschaft ein ganz plötzliches Ende kam.

früheren, jahrhundertelangen Schafs- (und Ziegen-) Beweidung im Ost-Erzgebirge.

Seien es die nun fehlenden Keimnischen durch den scharfen Tritt der Schafe ("Goldene Klaue"), seien es

Nährstoffungleichgewichte oder gestörtes Bodenleben ohne den Schafdung, vielleicht auch nur die Nichtnutzung des Zweit- oder Drittaufwuchses der Grünlandflächen: ohne zusätzliche Beweidung mit leichten (!) Tieren wird sich der Artenreichtum der wertvollen Wiesen auf Dauer nicht erhalten oder gar regenerieren lassen.

Was in der heute fragmentierten Kulturlandschaft ebenfalls fehlt, sind dynamische Prozesse, die den Transport von Samen, Früchten und Kleintieren von einer artenreichen "Naturschutzfläche" zur nächsten oder die Wiederbesiedlung von anderen geeigneten Biotopen ermöglichen würden. Eine ziehende, gehütete Schafherde würde in perfekter Weise den notwendigen "dynamischen Biotopverbund" sichern.

Wiederbelebung von Hüteschäferei ist jedoch unter den



Schafherde zu DDR-Zeiten im Ost-Erzgebirge

Mittlerweile wird immer deutlicher: mit "normaler" ein- bis zweischüriger Wiesenmahd lässt sich zwar der Artengrundstock einer Bergwiese erhalten. Auch einigen "Zielarten" des Naturschutzes langt diese Mindestpflege offenbar zu (wie zum Beispiel der Breitblättrigen Kuckucksblume, die inzwischen wieder spektakulär große Populationen aufweist). Vielen anderen heutigen "Rote-Liste-

2 Arten" artenreichen Grünlands aber eben nicht. Dazu gehören - aller Wahrscheinlichkeit nach - die Relikte der



Ohne 20 Jahre Nachbeweidung durch die Schäferei Drutschmann wäre das FND „Wiesen an der Kleinen Biela heute längst nicht so blütenbunt und artenreich.

heutigen agrarökonomischen Bedingungen erstens kaum profitabel, und zweitens innerhalb der kleinteiligen Agrarstruktur des Ost-Erzgebirges besonders schwer zu organisieren. Dazu bedarf es umfangreicher Vorarbeiten und der Mitwirkung vieler Akteure - sowie einer ausreichenden Finanzierung.

Fortsetzung S. 3

Fortsetzung von S. 2

Ein erster Versuch der Grünen Liga Osterzgebirge Anfang der 2000er Jahre ("Machbarkeitsstudie zur Wiedereinführung von Hüteschafhaltung") blieb leider ohne Erfolg. Selbst im Rahmen des Naturschutzgroßprojekts "Bergwiesen im Osterzgebirge" gab es kaum Chancen für Schafe. Damals wurde gerade die EU-Agrarförderung grundlegend umgekrempelt (einschließlich Abschaffung der Mutterschafprämien); in den flächendominanten LPG-Nachfolgeunternehmen gab es kaum jemanden, der für "Experimente" außerhalb des Kerngeschäfts offen gewesen wäre; und auch in den meisten Naturschutz-Amtsstuben herrschte der feste Glaube, allein mit Mahd sei artenreiches Grünland im Ost-Erzgebirge zu erhalten.

Gegenüber der Situation vor 15, 20 Jahren ist heute doch einiges anders geworden. In mancherlei Hinsicht: leider eher noch schwieriger. So teilen sich jetzt viel mehr Landnutzer in die Grünlandflächen des Ost-Erzgebirges - was generell für die Arten- und Strukturvielfalt durchaus positiv sein mag, aber das Organisieren eines durchgehenden Triftzugs für eine Hüteschafherde vor große Herausforderungen stellt. Die gegenwärtige Agrarförderung, und da besonders deren sächsische Ausformung, bietet keine Anreize für die Hauptlandnutzer, zusätzliche Beweidung durch eine externe Schafherde willkommen zu heißen.

Andererseits hat bei mehreren der "großen" Agrarunternehmen inzwischen ein Generationswechsel auf den Leitungsposten stattgefunden. Die neuen, jüngeren Geschäftsführer zeigen eine erfreulich große Offenheit für unkonventionelle Beweidungskonzepte. Außerdem tritt der Wolf zunehmend als Akteur in die Landschaft und macht zusätzliche Vorkehrungen nötig, was sehr wahrscheinlich für Hütehaltung spricht. Hüteschäferei wird schließlich auch in anderen Wolfsregionen Europas praktiziert und kann



langfristig mehr Sicherheit für die Schafe gewährleisten als Stromzäune.

Mehr als je zuvor sind inzwischen die Auswirkungen des Klimawandels auch im Ost-Erzgebirge überdeutlich geworden. Um so höhere Bedeutung kann damit dem "dynamischen Biotopverbund" zukommen: In der Wolle, zwischen den Klauen oder im Kot könnten Diasporen von Hügellandswiesen ins Bergland verfrachtet werden.



Zu den wichtigsten Voraussetzungen für ein Hüteschafvorhaben indes gehört die Existenz eines Schäferbetriebs mit einem (besser natürlich: mehreren) Schäfer, der das Hütehandwerk beherrscht - und auch daran interessiert sind, dieses tatsächlich auszuüben. Entgegen aller romantisierenden Stereotypen handelt es sich um anstrengendes, entbehrungsreiches, in der Regel unterbezahltes Handwerk, für das aber enorm viel Wissen und Können erforderlich ist. Dies gilt umso mehr, wenn nicht nur die Schafe satt und gesund sein sollen, sondern auch noch zielgerichtete Biotoppflege erwartet wird.

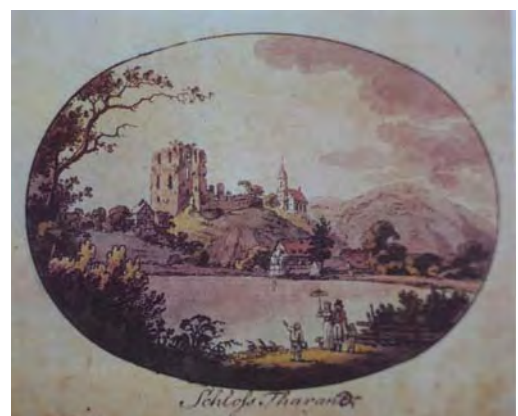
Mit dem Schäfer-Familienbetrieb Körtel steht ein Partner bereit, mit dem die Wiedereinführung von Hüteschafhaltung gelingen könnte. Körtels Zackelschafe (eine aus Ungarn stammende Rasse) werden derzeit für die Beweidung wertvoller Flächen am Geisingberg und in Schellerhau eingesetzt, noch allerdings in klassischer Koppelhaltung. Doch der Sohn der Familie ist nicht nur ausgebildeter Schäfer, sondern kann auch auf mehrere Jahre intensive Hüteerfahrung in anderen Bundesländern verweisen.

Im nächsten Blatt! erscheint Teil 2 dieses Beitrages, in dem die "Schafhaltungskonzeption Oberes Müglitztal" mit einem Triftzugvorschlag vorgestellt wird. Wer nicht so lange warten will, findet den vollständigen Beitrag bereits unter <https://osterzgebirge.org/de/2020/09/20/das-mueglitztal-braucht-hueteschafe>
Jens Weber

Der Tharandter Malerweg – wie Künstler Tharandt sahen

Am **10.10.2020** findet die 16. Führung auf dem „Tharandter Malerweg“ statt. Namhafte Künstler der Romantik haben auf über 100 Bildern, Graphiken und Kupferstichen ihre „Spuren“ hinterlassen. Auf dem Rundweg besteht die Möglichkeit, einige diese Bilder von vor ca. 200 Jahren mit dem heutigen Zustand zu vergleichen. Dabei können die deutlichen Veränderungen zur Kenntnis genommen werden.

Beginn 09.30 Uhr am Bahnhof-Parkplatz in Tharandt. Die Rundwanderung beträgt ca. 5 km und ist mittelschwer. Dauer ca. 3,5 Stunden. Bitte festes Schuhwerk und Wetterbekleidung vorsehen. Für Fotofreunde ergeben sich herrliche Herbstmotive. Unkostenbeitrag: EW: 5,00 €, Kinder frei. Anmeldung erwünscht: Tel. 035203 2530, Email: moegel_bs@web.de, Rolf Mögel, Gästeführer ERZGEBIRGE



Rückblick Lipska Hora 11. - 13. September

Corona hat alles verändert. Bangen, kann der Bergwiesenmäheinsatz bei unseren tschechischen Freunden von „Arnika“ stattfinden? Was schreibt das Auswärtige Amt? Der Termin rückt näher, und dann – Warnnachricht Tschechien! Gott sei Dank, unser Reiseziel ist nicht betroffen, eine Stadt, weitab unsres Reiseziel meldet leicht erhöhte Werte, die Fahrt kann stattfinden.



Strahlendes Sommerwetter im Herbst! Auf, auf zum am Lipska

Hora im Böhmischem Mittelgebirge. Bei hochsommerlichen Temperaturen unter seidenblauen Himmel baue ich mein Zelt am Hang auf. Farbenfroh leuchten die vielen Zelte des kleinen Zeltlagers im Abendlicht. Weit schweift der Blick vom Schlafsack hinüber bis zur Hasenburk und dem Rip. Motorsensen dröhnen, Mahdgut wird in „Big Bags“ gestopft, Futter für die Ziegen und Schafe eines Bauernhofes. Im Nachmittag ist das Werk vollbracht. Auf zum erfrischenden Bad ins offengelassenen Badebassin bei Mrsklesy. Das Wasser lebt. Algen, Laichkräuter kitzeln beim Schwimmen den Bauch. Wasserläufer flitzen, Ruderwanzen tauchen, gar Molche und Egel leben im grünen Wasser. Am Abend, nach getaner Wiesenmähd sitzen wir um das Lagerfeuer, Grillwürstchen werden nach tschechischer Art auf der Heugabel aufgespießt und über dem offenen Feuer gebraten, dazu frisches böhmisches Bier. Bis in die Nacht erklingen die Lieder zur Klampfe am Lagerfeuer. Alles unplugged, ja hier fühlt man sich zu Hause. Es folgt eine Exkursion zu genau jener extensiv bewirtschafteten Schäfferei, die das Mahdgut erhält. Zum Betrieb gehören weitläufige Streuobstwiesen. Die Äste der Obstbäume neigen sich unter der Last reifer Äpfel, Birnen, Pflaumen, Walnüsse. Im milden, gelben Licht der Herbstsonne lugen die naturfarbenen Bauernhöfe aus dem üppigen Grün der Obsthaine. Die Farben der Toskana. Das Leben ist schön!

Dr. Volker Beer

Die Bergwiese braucht wieder Pflege

Einladung zum 2. gemeinsamen Grummet-Herbstschnitt und zur Lupine-Bekämpfungskaktion in Oelsen

Liebe Bergwiesenfreunde!

Wieder brauchen wir Eure Hilfe bei der Pflege der Bergwiesen im Oelsener Naturschutzgebiet! Nach dem gelungenen Auftakt im letzten Jahr lädt die Naturschutzstation Osterzgebirge daher wieder zum gemeinsamen Pfllegeinsatz am Bienhof ein. Wir wollen mit Allen die Lust haben, je nach individueller Entscheidung ein oder zwei Tage, aktiv etwas für den Erhalt naturschutzfachlich hochwertiger Bergwiesen des Osterzgebirges tun, mit Motorsensen, Balkenmäher, Handrechen und Planen den zweiten Aufwuchs des Wiesenhangs am Bienhof und anderer Wiesen entfernen und die Bekämpfung der Lupine fortsetzen.

Wann werde ich gebraucht?

3. und 4. Oktober 2020; 10.00 Uhr bis ca. 16.00 Uhr; (einfache Übernachtungsmöglichkeit am Bienhof ist eventuell bei Beachtung der CORONA-Vorschriften bei Familie Dulas möglich, dazu kommen noch gesonderte Informationen)

Wo werde ich gebraucht?

Treff am Bienhof (Parkplatz) 10:00 Uhr.
(Eine gemeinsame Anreise mit den HTW-Bussen ist auf Grund der spezifischen Corona-Hygienevorschriften der HTW-Dresden leider in diesem Jahr für Studierende nicht möglich.)

Was brauche ich selber?

Keine Vorkenntnisse und Fähigkeiten, angemessene Bekleidung (feste Schuhe, lange Hosen) und wenn vorhanden, Arbeitshandschuhe.

Eventuell bei Übernachtungsmöglichkeit Schlafsack und Zelt.

Wir sorgen für Verpflegung, erstatten die Fahrtkosten, garantieren für frische Luft, Bewegung und gute Gesellschaft.

Wie kann ich meine Teilnahme anbieten?

Damit wir wissen, wie viele Helfer wann zu erwarten sind, meldet Euch bitte per E-Mail bei Astrid Sturm: Astrid.Sturm@saechsischerheimatschutz.de bis zum 28.09.2020 an und sagt uns, an welchen Tagen Ihr dabei sein könnt und ob Ihr eventuell am Bienhof übernachten wollt. Teilt uns bitte auch mit, wenn Ihr nur spontan vorhabt, zu kommen.

Warum brauchen wir Euch?

Eine längere und wärmere Vegetationsperiode gepaart mit Nährstoffeinträgen verursacht in den letzten Jahren einen stärkeren und bis weit in den Herbst weiterwachsenden zweiten Aufwuchs der Bergwiesen. Die Bergwiesenflächen des Oelsener Gebietes werden aber derzeit förderungsbedingt überwiegend nur einmal im Sommer gemäht. Im Herbst bildet sich deshalb auf vielen Flächen durch den zweiten Aufwuchs ein Filzteppich, welcher viele wertvolle Wiesenarten verdrängt. Deshalb versuchen wir seit einigen Jahren, ehrenamtlich die wertvollsten Flächen in Oelsen im Herbst ein zweites Mal zu pflegen. Diese Pflege hat sich als sehr positiv für zahlreiche gefährdete Arten erwiesen.

Dagegen kann die Vielblättrige-Lupine, ein durch den Menschen eingebrachter Neophyt aus Amerika, durch ihre Fähigkeit Luftstickstoff zu binden und im Boden pflanzenverfügbar zu machen, gerade die Borstgrasrasen und Bergwiesen magerer Standorte negativ beeinflussen. Als eine effektive Bekämpfungsmaßnahme der Pflanzenart hat sich das Ausstechen der Pfahlwurzeln herausgestellt. Deshalb führen wir seit einem Jahr immer wieder Bekämpfungsaktionen in Oelsen durch, um auch die am stärksten von der Lupine betroffenen Flächen von der Art zu befreien. Die Erfolge auf weniger stark befallenen Flächen sind eine große Ermutigung, weiterzumachen.

Da es mittlerweile sehr viele wertvolle Flächen in Oelsen mit Pflegebedarf gibt, brauchen wir auch in diesem Jahr Eure Hilfe! A.S.

"Libellen: Urzeit-Jäger an unseren Gewässern"

29. Oktober, Vortrag von Peter Diehl, Arnsdorf, 16.30 Uhr,
Grüne Liga Osterzgebirge, Dippoldiswalde, Große Wassergasse 9.

Im Rahmen der von der Sächsischen Landesstiftung für Natur und Umwelt geförderten Weiterbildungsreihe "Kleintierfauna des Ost-Erzgebirges" wird es im Anschluss ans "Grüne-Blätt'l-Falzen" am letzten Oktober-Donnerstag um Libellen gehen. Von Peter Diehl aus Arnsdorf stammt ein großer Teil der bei www.insekten-sachsen.de registrierten Libellennachweise Ostsachsens.

Entgegen der sonstigen Gepflogenheiten, müssen wir derzeit um Voranmeldung bitten, um nicht zum Superspreaderhotspot zu werden - oder Ärger mit der Coronapolizei zu bekommen. Bitte also bis 27.10. Bescheid geben unter 03504-618585 bzw. osterzgebirge@grueneliga.de, damit wir notfalls auf die Schnelle noch einen größeren Veranstaltungsort in Dipp finden können als die kleine Grüne-Liga-Umweltbibliothek.

Dessenungeachtet gilt natürlich wie immer: Teilnahme kostenlos, freiwillige Spende willkommen. Wer den Verein ganz praktisch unterstützen will, kann gern ab 15.00 Uhr beim Falzen und Eintüten (Versandfertigmachen) der Echt-Papier-Ausgaben des Grünen Blätt'ls mithelfen.



Das Wetter im Osterzgebirge im August 2020

Und auf einmal war Sommer...

Nach einem sonnigen und heißen Start mit sehr guter Fernsicht gab es am 2./3 eine kurze „Sommerpause“. Bei Temperaturen von 12 °C bis 21 °C blieb es im Tiefland dennoch leicht schwül und windig. Zudem sank die Sicht flächendeckend auf < 8 km.

„Hoch Detlef“ ließ dann aber aus Südost erneut trocken/heiße Luft zu uns durchdringen. Die Sonne verwöhnte uns vom 05. - 09. übermäßig. Nun begann eine stark schwüle Hitzewelle am 08./09. mit seiner schwachen Windströmung. Die Thermometer maßen mit 28,4 °C (Zinnwald) bis 36,9 °C (Dohna) die höchsten Temperaturen des Jahres. Köttewitz meldete am 10. eine Tropennacht (Tmin. ≥ 20 °C). Doch nun entwickelten sich in der „stehenden Luft“ einzelne stationäre aber extrem heftige Gewitter bei Kühnhaide und Radebeul mit fast 100 mm Niederschlag, Keller liefen aus und Schlammlawinen wälzten sich durch Straßen. Unser Einzugsgebiet wurde aber von den Unwettern zunächst weitgehend verschont.

Auch in den Folgetagen blieb es beinahe Windstill, wodurch sich auch am 11. extreme Gewitter ausprägten. Bei Chemnitz regnete es in kürzester Zeit bis zu 140 Liter pro Quadratmeter. Die Schwüle war unerträglich.

Um den 15. waren Gewitter so gut wie alltäglich. Der Regen entspannte die Dürre jedoch kaum. Eine SW-Lage unter der Leitung von „Tief Jantra“ ging als die letzte Hochsommerphase in die Statistik ein. Um Dresden erwärmte sich die klare Luft auf 36 °C und auch auf dem Erzgebirgskamm konnte ein Sommertag notiert werden.

Ab dem 22. sanken die Temperaturen langsam, aber stetig auf erträgliche Sommertemperaturen. Die Sicht war sehr gut und eine Westlage etablierte sich mit Zunahme der Bewölkung. Am 26. erreichte uns ungewöhnlich früh der 1. „Herbststurm“ (Tief Kirsten) mit schweren Schäden im Obstbau. Die Nacht zum 28. kühlte sich auch im Tiefland auf < 10 °C ab.

In den letzten Tagen zog „Tief Marlis“ in einer Vb-Zugbahn auch über den Landkreis. Am 30. maßen die Wetterbeobachter 31,2 mm (Zinnwald) bis 72,8 mm (Bannewitz).

Alle Stationen erreichten die klimatische Sommergrenze von 15 °C (16,7 °C Zinnwald bis 21,5 °C Köttewitz). Der August überbot sein Soll um 3 - 4 °C. Die 25 °C-Marke (Sommertag) meldete Zinnwald sportliche 7 heiße Tage mit 30+ °C maß das Dohnaer Thermometer an 14 Tagen. Köttewitz kühlte in

3 Nächten nicht auf < 20 °C (Tropennacht) ab. Der August war also wirklich alles andere als kalt! Und lange Zeit auch viel zu trocken mit einer hydrologischen Situation wie 2018. Doch das Vb-Tief am Monatsende „ruinierte“ die Statistik. Dohna sammelte im „Erntemond“ 97 L pro m² und unüblicherweise nicht Zinnwald, sondern Bannewitz den meisten Regen (108 mm). Um Dohna fiel der

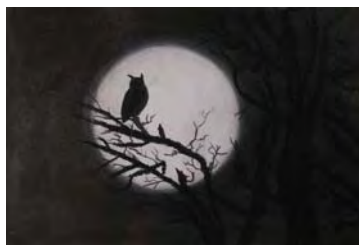
Monat somit gar mehr als 20 % zu nass aus. Die Sonnenstrahlung zeichneten die Messgeräte (Pyranometer) ca. 220 h lang auf (115 %). Wieder einmal gab es sehr viele Fernsichttage und im Gegenzug kaum Nebel. Sowohl der Luftdruck als auch die Windgeschwindigkeit zeigten keine Auffälligkeiten. Abgesehen vom Auguststurm, der uns am 31.8. heimsuchte. Die stärkste Böe wurde an der Wetterwarte Zinnwald mit 81 km/h (Bft 9) registriert. Der Bedeckungsgrad entsprach dem klimatischen Mittel.

*Ihr Sebastian Wetzel und Norbert März,
Wetterverein Zinnwald-Georgenfeld e.V.*

Die Gasteulen des Jahres

von Lukas Häuser

Lukas ist Geoökologie-Student in Freiberg und war dieses Jahr beim Schellerhauer Naturschutzpraktikum dabei (jetzt außerdem beim Lipska-hora-Einsatz). Er hat der Grünen Liga Osterzgebirge einige wunderschöne Uhus in Ölkreide spendiert. Dankeschön!



01.10. Do	UZ Freital: Arbeitskreis Naturbewahrung . 16 - 17:00 Uhr. Bitte anmelden.
02.10. Fr	Naturschutzstation Osterzgebirge und LSH: „ Erlebnis Hirschbrunnft - eine Familienveranstaltung" (Knut König); 17:00 Uhr Sněžník/Schneeberg Pension Grenzbaude, Hranicni bouda, Sněžník 95, 407 01 Jilové,. Anmeldung erwünscht.
3.09.-31.10.	Botanischer Garten Schellerhau: Kunstaustellung ; tgl. 09 - 17.00 Uhr. Hauptstraße 41 a, Schellerhau.
03.10. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
03.10. Sa	LPV: Seminar „ Einführung in die praktische Umweltbildung “ (K. Schreiber, R. Wittig – Lenk). 08:30 - 16:30 Uhr. Lindenhof Ulberndorf, Alte Straße 13, 01744 Dippoldiswalde OT Ulberndorf. Anmeldung erforderlich
3.10. - 4.10.	LSH + HTW: Mähwochenende auf den Wiesen in Oelsen . Sa 10.00 bis So 16.00 Uhr; Treff am Bienhof (Parkplatz) Anmeldung und Infos über Astrid.Sturm@saechsischer-heimatschutz.de.
5. / 6.10.	Sylvaticon + LANU: umweltpädagogische Weiterbildung " Wald im Wandel " (Ulrich Pietzarka, Karin Roscher), jeweils 9.00 - 16.00 Uhr Forstbotan. Garten Tharandt ; Voranmeldung: Poststelle.adl@lanu.sachsen.de; 40 €
9.10.-10.10.	LPV u.a.: Seminar " Grundlagen für den ehrenamtlichen Naturschutzdienst " (Matthias Schrack); weitere Informationen unter: www.umweltbildung.lpv-osterzgebirge.de .
11.10. So	Grüne Liga: Naturkundliche Wanderung zwischen Waldbärenburg und Schellerhau (Gerd Heinrich, Jens Weber), mit Infos zum hier geplanten Hochwasserdamm; 10.45 Uhr Bushaltestelle Waldbärenburg, ca. 8 km, 4 h
16.10. Fr	LPV: Nachtwanderung im Naturschutzgebiet Schwarzbachtal (Katja Schreiber); 18:45 - 20:45 Uhr. Treff: Eingang NSG Schwarzbachtal (Schautafel), 01744 Dippoldiswalde „Siedlung“Nr.57, Anmeldung erforderlich.
16.10.-19.10.	Grüne Liga Osterzgebirge: Jugendnaturschutztage im Bielatal ; Beginn 17.00 Uhr Biotoppflegebasis Bielatal, Bielatalstraße 28, Bärenstein. Anmeldung über k.petzold@posteo.de
16.10.-18.10.	Johö: Die Baumfeldwirtschaft – Rationelle Gestaltung komplexer Agroforstsysteme (Philipp Gerhardt) Fr. 18.00 bis So 14.00 Uhr; 200 € + ÜN + Verpflegung. Buchung www.johannishoehe.de .
17.10. Sa	Johö: Naturmarkt in Tharandt . 09 bis 13:00 Uhr, Parkplatz Pienner Str. 1.
20.10. Di	LSH: Die Rot-Buche, Verwendung und Risiken als Stadtbaum . (17 - 19:00) Referent: H. Weiß. Botanischer Garten Dresden. Seminarraum, Stübelallee 2, 01307 Dresden.
22.10. Do	FG Botanik Freiberg: Fachgruppenabend Rückblicke auf die Fachgruppenexkursionen Treff: 19 Uhr in der NABU-Geschäftsstelle Bernhard-Kellermann-Straße 20, 09599 Freiberg.
27.10. Di	FG Geobotanik: Wie Pflanzen Licht für ihre Zwecke manipulieren - pflanzliche Strukturen und physikalische Prozesse. 18.00 Uhr. Vortrag H. Hahn. Botanischer Garten Dresden. Seminarraum, Stübelallee 2, 01307 Dresden.
29.10. Do	Grüne Liga + LANU: Vortrag "Libellen - Urzeitjäger an unseren Gewässern" (Peter Diehl);16.30 Uhr. Grüne Liga Büro, Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde.
31.10. Sa	LSH: Osterzgebirge Mückenberg-Martinsstolln-Graupen (<i>Termin noch nicht fest</i>); Infos: Jürgen Dittrich, 0351-6443298 / 0152-22321726, juergen-dittrich@gmx.de oder hohelehne@gmail.com .

AG Kaitz-Nöthnitzgrund über Hans-Jacob Christ 0351-4017915	LPV = Landschaftspflegeverband Sächs.Schweiz-Osterzgeb. 03504-629666
Botanischer Garten Schellerhau 035052-67938	LSH = Landesverein Sächsischer Heimatschutz, Tel: 0351 4956153
Entdecken Sie Freital+Umgeb: Wanderleiter Christian Leonhardt 0351-6492549	NABU Fbg = Naturschutzbund Freiberg Tel. 03731-202764
FG Botanik Freiberg: Marko Olias 03731-31486	Naturschutzgroßprojekt Bergwiesen im Osterzgeb., Holger Menzer 035056-22925
FG Fledermausschutz über Ulrich Zöphel 0351-8499350	Naturschutzstation Osterzgebirge 035056-23271 233950; C3-ProjektTel. 233159
FG Geobotanik: Prof. Hardtke, 035206-23714	Salvia - der Laden im Kräuterhof 0351-6502042
FG Ornithologie: über Rainer Bellmann 035052/63710	Schäferei Drutschmann 03504-613973
Förderverein für die Natur des Osterzgebirges: 035054-29140	SYLVATICON im Forstbotan Garten 035 - 46331601
Grüne Liga Osterzgebirge: 03504-618585	UZ Ftl = Umweltzentrum Freital: 0351-645007
Johö = Johannishöhe Tharandt: 035203-37181	Wetterverein = Zinnwald-Georgenfeld: Norbert März. 035056 - 229827
LANU: 0351 81416603	

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe des Grünen Blätt'ls: 26.10.	Gemeinsames Falzen und Eintüten des nächsten Grünen Blätt'ls am Donnerstag, den 29.10. 15.00 Uhr Dipp's, Große Wassergasse 9 anschließend Libellenvortrag
--	---

Porto- und Copyspenden bitte auf's Spendenkonto der GRÜNEN LIGA: Dresdner Volks-Raiffeisenbank: IBAN DE51 8509 0000 4600 7810 01 BIZ: GENODEF1DRS (Die Grüne Liga ist als gemeinnützig anerkannt, Spenden sind deshalb von der Steuer absetzbar)	Verantwortlich für dieses Grüne Blätt'!: Andreas Warschau (Verantwortung der Autoren für namentlich gekennzeichnete Beiträge); Grüne Liga Osterzgebirge e.V.; Große Wassergasse 9, 01744 Dippoldiswalde, 03504 - 618585, osterzgebirge@grueneliga.de osterzgebirge.org
---	--